

Diskussionsthread: "Spiele im Unterricht"

Beitrag von „Silicium“ vom 24. März 2012 10:58

Zitat von Susannea

Wir haben dann nun schon zweimal "wer wird Millionär" gespielt. Die Fragen kamen aus ihrem aktuellen Stoff, einmal aus GeWi, einmal aus Musik und das Einhalten der Regeln wird gleich mit geübt.

Noten könnte ich dabei sogar auch gleich noch machen, denn es sind ja eigentlich Testfragen.

Also, was ist schlimm daran?

Finde ich durchaus eine Möglichkeit. Das Spiel hat für mich zumindest den Vorteil, dass es aktuellen Unterrichtsstoff wiederholt. Vergleich das doch aber mal mit einem Spiel wie "Döner Kebab", bei dem sich die Schüler "Spongebob" oder "Justin Bieber" nennen und kein Bezug zum Unterrichtsstoff besteht?

Zitat von chrisy

Wer nicht mit wohlsituierten, verhaltensunproblematischen Gymnasiasten als Schüler gesegnet ist, der weiß auch die Notwendigkeit personaler und sozialer Aspekte (Spiele haben Regeln, Regeln können zuvor evtl. verhandelt und besprochen werden, müssen aber dann eingehalten werden. Frustrationstoleranz steigern: Mitspielen, auch wenn ich gerade nicht bei den Gewinnern bin usw. usf.).

Die Frustrationstoleranz steigert sich in einem anspruchsvollen Fachunterricht nicht weniger und Regeln gibt es auch im Unterricht. Allein schon, wenn Schüler bei mir selber experimentieren sollen in Physik oder Chemie gibt es genaue Regeln, die sie einhalten müssen. Dabei lernen sie dann Physik und Chemie (fachlich), das Experimentieren in diesen Fächern und sie schulen gleichzeitig die Kompetenzen, die mit einem Spiel auch geschult werden sollen, so wie Du es darstellst. Beim Experimentieren in Gruppen haben wir sogar Gemeinschaftssozialgwendwas dabei.

Das ist meiner Ansicht nach doch eine höhere Dichte an vermitteltem Wissen / Kompetenzen pro Zeiteinheit gegenüber einem Spiel. Mein Ziel ist es immer, die 45 Minuten so effizient wie möglich zu gestalten.

Wie der verehrte Kollege Elternschreck schon schreibt, ein Spiel zur Belohnung am Ende der Woche oder von mir aus als Vertretungslehrer, der spontan einspringen musste, ist ja noch irgendwie tolerierbar. Aber der häufige Einsatz, das bitte sei uns erlaubt, wird von uns einfach kritisch gesehen.

Ich hätte mal eine konkrete Frage, an diejenigen, die hier das Spielen von Gesellschaftsspielen (Tabu, Döner Kebab usw.) im Unterricht als unkritisch sehen:

Würdet ihr im Referendariat bei Besuch des Fachleiters, als fertiger Lehrer bei Besuch des Schulleiters oder der Qualitätssicherung, oder bei einem Tag der offenen Tür bei Besuch der Eltern diese Form des Unterrichts durchführen und wenn nein, warum nicht?

Mich fragt, wie meine zukünftigen Fachleiter es sehen, wenn ich ihnen so eine Stunde zeigte.